

Dejavu

Überarbeitung + Fortsetzung

Von plaspoo

Kapitel 4: Kapitel 4

Die restliche Zeit bis zu den Osterferien verging relativ schnell. Juan verbrachte jetzt viel mehr Zeit im Freien, offenbar hatte er eine kleine Schlangenhündin im Verbotenen Wald getroffen. Die paar Quidditchspiele die in der Zwischenzeit stattfanden waren nicht weiter interessant, Slytherin führte bald mit großem Abstand. Auch der Unterricht lief wie gewohnt weiter, nur dass die Lehrer jetzt strenger wurden und sie auf ihre Jahresabschlussprüfungen vorbereiten wollten. Die Schüler konnten sich vor Hausaufgaben kaum retten. In den Osterferien war viel mehr zu tun, als noch in den Weihnachtsferien.

Harry war gerade dabei einen Aufsatz für Zaubersprüche zu schreiben, als Draco eines Abends zu ihm kam und einen Vorschlag machte: „Wie wäre es, wir schnappen uns deinen Tarnumhang und die Karte und schauen uns den ach so gefährlichen Korridor im dritten Stock an, den Dumbledore am ersten Abend erwähnt hat. Du erinnerst dich doch noch, oder?“ Harry fuhr der Schreck in die Glieder. Er wusste, wie gefährlich der Korridor mit Fluffy war. „Das können wir nicht machen, Draco, das ist viel zu gefährlich! Dumbledore hat einen grausamen Tod prophezeit.“ „Seit wann kümmerst du dich darum, was Dumbledore sagt? Wenn du nicht mitwillst, dann gehe ich alleine. Ich brauche keinen Tarnumhang dazu, aber mir ist langweilig! Kommst du mit, oder nicht?“ „Reicht es nicht, wenn du ihn dir auf der Karte anschaust?“ Draco sah ihn an, als wäre er verrückt geworden. „Ich soll mir ein Abenteuer entgehen lassen?“

Harry versuchte alles, um Draco davon abzubringen, aber ohne Erfolg, Draco hatte einen Entschluss gefasst und sich vorgenommen den auch durchzuziehen. Also ging Harry mit. Schließlich musste jemand auf Draco aufpassen.

Bereits am selben Abend benutzten beide Harrys Tarnumhang und machten sich auf, den Korridor im dritten Stock zu besuchen. Draco lief mit der Karte vor und war im Korridor verschwunden, bevor Harry ihn aufhalten konnte. Außerdem verhedderte er sich in diesem Moment in seinem Tarnumhang und fiel auf die Nase. Fluchend stand er auf, als er einen Schrei hörte. *Scheinbar hat Draco Bekanntschaft mit Fluffy gemacht*, dachte Harry sarkastisch, dann ging er selbst in den Korridor. Was er dort sah schockte ihn. Der riesige Hund drängte Draco in eine Ecke des Raumes, offenbar neugierig, was ihm da vor die Nase gelaufen war. Im nächsten Moment biss einer der Köpfe auch schon zu und Harry konnte nur zusehen, wie sein Freund in einem der Mäuler verschwand. Harry reagierte mit dem ersten was ihm in den Sinn kam. Er trat nach dem Hund. Dieser drehte sich nach dem Störenfried um und schaute interessiert. Draco lag halb auf dem Boden, offenbar bewusstlos, und halb in einem der drei

Mäuler des Hundes. Er blutete bereits stark aus einigen Wunden und Harry wusste, wenn er nicht sofort handelte, würde er Draco nicht mehr lebend hier herausbekommen.

Er schickte Fluffy eine kleine Melodie aus seinem Zauberstab. Der Hund schlief sofort ein. Harry zog Draco aus dem Maul und wirkte sofort einen blutstillenden Zauber. Dann ließ er ihn unter dem Tarnumhang vor sich her schweben und machte sich zurück auf den Weg zu den Slytherinkerkern.

Dort brachte er Draco in eines der leeren Zimmer, von denen es einige gab, sollte jemand nicht mehr die Lust verspüren mit seinen Jahrgangsgenossen in einem Zimmer zu schlafen, und holte aus seinem Koffer einige Zaubertrankzutaten, die er immer dabei hatte, sollte so ein Notfall einmal passieren. Wichtig war nur, dass niemand bemerkte, wie er den Zaubertrank braute, da dieser eigentlich Stoff des siebten Jahrgangs war. Außerdem war er, durch die Hilfe des Halbblutprinzen, so verändert, dass man nicht erst mehrere Wochen brauchte, um den Trank fertig zu stellen, sondern, dass es möglich war, den Trank innerhalb nicht ganz einer Stunde zu brauen. Man musste dazu den Trank auf der Basis des Blutes eines gesunden Menschen brauen. Harry machte sich sofort ans Werk und achtete besonders darauf, dass sich Dracos Zustand, der zurzeit relativ stabil war, nicht verschlechterte.

Nach knapp einer Stunde hatte er einen türkisenen Heiltrank gebraut, der dafür sorgte, dass Draco wieder vollständig geheilt werden würde. Langsam flößte er dem immer noch Bewusstlosen das Gebräu ein, nicht ohne vorher die Spuren seines Brauens zu beseitigen. Nachdem Draco das Gebräu geschluckt hatte schlief er einfach ein. Sein Körper würde sich jetzt von selbst heilen. Harry selbst ließ sich neben Draco an der Wand zu Boden und schlief auch ein. Er musste viel von seinem Blut benutzen, damit Draco auf jeden Fall wieder komplett geheilt war. Aber er wagte nicht, sich zu nehmen, was er jetzt am meisten bräuchte.

Als Draco am nächsten Morgen aufwachte und Harry neben sich an der Wand sitzen sah, war er zunächst verwirrt. Als Harry aber aufwachte und ihn fragte, wie es ihm ginge, fiel ihm alles wieder ein. „Du hast mir das Leben gerettet, oder?“, fragte er Harry. „Man könnte es so nennen. Zum Glück hatte ich diesen Zaubertrank dabei. Sei bitte so nett und tu das nie wieder, in Ordnung?“, bat Harry. „Das werde ich ganz bestimmt nie wieder tun! Sag was du willst, ich werde dich immer unterstützen, egal, was es ist. Ich stehe in deiner Schuld. Aber was wollen die eigentlich mit so einem Viech hier?“, schnaubte Draco. „Du solltest niemandem davon erzählen, wenn du nicht tierischen Ärger bekommen willst.“ Draco nickte. Da es noch relativ früh war gingen sie noch mal ins Bett, diesmal allerdings im Schlafsaal ihres Jahrgangs.

Am nächsten Morgen hielt Dumbledore eine Rede. Er erzählte, dass etwas von außerordentlicher Wichtigkeit in der Schule versteckt war, dass aber herausgekommen war, dass gewisse Leute versuchten das Objekt zu stehlen. Jeder Schüler sollte die Augen aufhalten und etwas Ungewöhnliches sofort dem Schulleiter melden.

Harry entschied sich Snape im Kampf um den Stein der Weisen zu unterstützen. Er schrieb ihm einen anonymen Brief, den Snape am nächsten Morgen erhielt. Vorne hatte er drauf geschrieben: *Geheim, Sie sollten den Brief alleine und in Ihrem Büro öffnen.* Snape drehte und wendete den Brief, als er keinen Absender fand dachte er allerdings nicht daran, den Brief im Geheimen zu öffnen. Doch als er in der ersten Zeile Stein der Weisen las, besann er sich, faltete den Brief wieder zusammen und verließ die große Halle. In seinem Büro öffnete er den Brief wieder und las ihn sich durch.

Der Stein der Weisen wird bewacht von folgenden Wesen und Zaubern:

- 1) Fluffy
- 2) Teufelsschlinge
- 3) Schlüssel mit Flügeln
- 4) Riesiges Schachspiel
- 5) Troll
- 6) Zaubertrankkrätzel
- 7) Spiegel Nerhegeb

Nr. 1 ist lösbar durch Musik. Wenn Sie Fluffy etwas vorspielen wird er müde und schläft ein. Unter seinen Pfoten befindet sich eine Falltüre.

Dadurch gelangt man zu der Nr. 2. Entweder Sie sind schnell genug und lassen sich nicht von ihr fangen oder Sie entzünden ein Feuer.

Für Nr. 3 brauchen Sie einen Besen. Sie müssen einen großen silbernen Schlüssel mit himmelblauen Flügeln fangen.

Nr. 4 ist das Schwerste. Sie müssen die Funktion einer Figur übernehmen und die anderen Figuren besiegen.

Für die Nr. 5 brauchen Sie starke Attacken und ein glückliches Händchen. Vielleicht haben Sie Glück oder Pech, egal, wie Sie es nennen wollen, und der Troll ist schon besiegt. Danach ist die Nr. 6 dran, die sicherlich von Ihnen ist, aber, die kleinste Flasche führt weiter, die bauchige Flasche zurück.

Danach befinden Sie sich in einer Gruft. Dort steht die Nr. 7. Sie müssen den Stein der Weisen nur finden wollen, finden, nicht benutzen, dann halten Sie ihn in der Hand.

Viel Glück

Snape knüllte den Brief zusammen. Sollte sich hier jemand einen Scherz mit ihm erlaubt haben, so würde er denjenigen bis ans Ende seiner Tage verfolgen. Niemand wusste was die anderen als Aufgabe gewählt hatten. Derjenige der alle Aufgaben kannte und außerdem noch die jeweilige Lösung dazu, musste entweder Seher oder schon einmal den Weg gegangen sein. Er hielt letzteres für Wahrscheinlicher. Aber wer nahm alle die Mühen auf sich, nur um am Ende wieder umzudrehen und ihm die Lösung zu präsentieren. Er grübelte noch eine Weile darüber, wer der anonyme Briefeschreiber gewesen sein könnte, dachte dann aber um und beschloss den Zufall so zu akzeptieren wie er gekommen war. Es war nur von Vorteil für ihn, wenn ihm keiner in die Quere kam. Und solange der geheimnisvolle Briefeschreiber nicht auch an andere seinen Lösungsansatz geschickt hatte, so würde er derjenige sein, der den Stein der Weisen vor den unwürdigen Dieben, die um den Stein schlichen wie Raubtiere um eine Herde, rettete.

Bereits am selben Abend macht Snape sich auf, den Stein zu holen. Er kam mühelos an Fluffy und der Teufelsschlinge vorbei. Dank der genauen Beschreibung des Briefeschreibers konnte er sich den Schlüssel durch einen Aufrufzauber leicht in die Hand rufen. Weitaus mehr Probleme machte ihm das Schachspiel. Als er es endlich geschafft hatte, den anderen König Schachmatt zu setzten, wäre er am liebsten umgekehrt um sich zu entspannen, aber er ging trotzdem weiter. Der Troll war auch schnell besiegt. Schließlich war er ein starker Zauberer mit Kenntnis der dunklen Mächte. Seine eigene Aufgabe war auch nicht weiter erwähnenswert. Endlich stand er vor dem Spiegel. Er erinnerte sich an den Brief. Darin stand, er müsse den Stein nur wollen, nicht benutzen wollen. Wozu sollte er ihn auch benutzen? Längeres Leben war nicht unbedingt erstrebenswert, so war seine Meinung, und was sollte er mit Gold? Er hatte das snapesche Erbe, das war mehr als genug für ihn alleine. Plötzlich spürte er, dass er den Stein in der Hand hielt. *Na, das war doch einfach*, dachte er sich, als er die

Gruft wieder verließ.

Nachdem er wieder hinausgekommen war, begab er sich auf der Stelle zu Dumbledore und hielt ihm den Stein hin. „Ihr Stein ist in Sicherheit und ab jetzt könnten Sie bitte wieder aufhören, mich sogar während meines Unterrichts zu überwachen.“, sagte er ruhig und drehte Dumbledore dann seinen Rücken zu, als er das Büro des Schulleiters wieder verlassen wollte. „Woher hast du gewusst, dass du überwacht wirst?“ „Es ist eigentlich nicht üblich, dass Hauselfen an meinem Unterricht teilnehmen, auch wenn sie sich immer versteckt haben.“, erklärte er. Dann verließ er das Büro. Dumbledore lächelte ihm nach. Dann nahm er den Stein und machte sich auf den Weg zu seinem Freund Nicolas Flamel.